

Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Oktober 2021 · noe.lko.at · Ausgabe 10



Panikattacken in Griff bekommen

Ängste besiegen · 44

Gegen Ungräser in Wintergetreide

Behandlungsstrategien 32

Im Interview: Christina Riedl

Neue Landesveterinärin 36



Mehr Wertschöpfung durch Dialog

Die Landwirtschaftskammer NÖ startete ihre aktuelle Herbstkampagne „Verlass di drauf!“ 2021. Mehr auf Seite 8.

Foto: Georg Pomaß/LK NÖ

Mit Q^{PLUS} Rind und Weidejungrind Erlös optimiert

Es sind zwar nur zehn Mutterkühe, aber Franz und Anita Jaschke haben nie aufgehört, diesen Betriebszweig zu optimieren. Sie wissen genau über die Rentabilität ihres Betriebes Bescheid, weil am Hof seit 1994 für den Grünen Bericht frei-

willig Buch geführt wird. Wie die Mutterkühe, professionell gehalten und vermarktet, zum Betriebseinkommen beitragen, haben uns die beiden auf ihrem Biohof verraten und auch, wie sie vom Programm Q^{PLUS} Rind profitieren – ab Seite 38.



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

LK Landwirtschaftskammer
Niederösterreich

Österreichische Post AG
MZ 11Z039072 M
Landwirtschaftskammer NÖ
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Betriebsspiegel

Betriebsführer

LW Facharbeiter Franz (49), Gemeindebediensteter und gelernter KFZ-Mechaniker sowie Anita (47), Konditorin und Lageristin

Familienmitglieder am Betrieb

Vater Johann (79), Sohn Jonas (2) und Tochter Sofia (2)

Bewirtschaftete Fläche

9,2 ha Grünland, davon 3,5 ha wertvolle Flächen (WF) mit einmaliger Mahd und einmaligem Beweiden; 4,97 ha Acker, davon 40 % Getreide: Triticale, Hafer; 60 % Luzerne- und Klee gras; 3,28 ha Wald

Tierhaltung

10 Mutterkühe mit Nachzucht, davon 2 Stück Waldviertler Blondvieh und 8 Stück Fleckvieh hornlos
Teilnahme am NÖ TGD, am AMA-Gütesiegel und Q^{PLUS} Rind
Mitglied bei Bio Austria, NÖ Genetik und LKV

Direktvermarktung

Brotverkauf ab Hof nach Bestellung

Erlös optimiert mit Weidejungrind und Q^{PLUS} Rind

Es sind zwar nur zehn Mutterkühe, aber wie sie, professionell gehalten und vermarktet, zum Betriebseinkommen beitragen, haben uns Franz und Anita Jaschke auf ihrem Biohof verraten, und auch, wie sie vom Programm Q^{PLUS} Rind profitieren.

DI Paula Pöchlauer-Kozel

„Wir halten seit jeher Mutterkühe und haben nie aufgehört, diesen Betriebszweig zu optimieren“, erklären Franz und Anita. „Seit 2017 vermarkten wir die Kälber im Alter zwi-

schen zehn und zwölf Monaten als Jungrinder mit dem AMA Gütesiegel an die Rinderbörse für ein Markenprogramm einer Handelskette. Das ist für uns die oberste Liga, hier bleibt für uns unterm Strich am meisten übrig.“ Die beiden wissen genau über die Rentabilität ihres Betriebes Bescheid, weil am Hof seit 1994 für den Grünen Bericht freiwillig Buch geführt wird.

Von Blondvieh zu Fleckvieh hornlos

Jaschkes haben 2004 von vier auf zehn Mutterkühe aufgestockt und dafür Kühe der gefährdeten Rasse Waldviertler Blondvieh zugekauft. „Für uns passt jetzt aufgrund der Wirtschaftlichkeit und des Arbeitsaufwandes die Rasse Fleckvieh

hornlos besser“, haben sich die beiden ausgerechnet. „Wir decken die Kühe jetzt mit Fleckvieh hornlos Vererbern der Milchlinie, denn Gewicht legen die Kälber nur über die Milch zu.“ Da die Vermarktung als Weidejungrind den höchsten Erlös bringt, rückt die Zucht von Fleckvieh hornlos an die zweite und die Fleischproduktion nun an die erste Stelle. „Wir konzentrieren uns jetzt darauf, den Erlös über das Weidejungrind mit Kreuzungstieren zu optimieren, zum Beispiel durch Einkreuzen mit Charolais – ein Tipp vom Berater der Rinderbörse“, berichten Franz und Anita. Sie schätzen es, dass die Rinderbörse das Angebot bündelt. „Das macht vor allem für kleine Betriebe, wie den unseren, Sinn und gibt Sicherheit“, sind die beiden über-

zeugt. „Außerdem erhalten wir über das Programm Q^{PLUS} Rind nicht nur Förderung, sondern auch Zahlen für unseren Betrieb.“ Der zusätzlich erforderliche Aufwand hält sich für Jaschkes in Grenzen.

Q^{PLUS} Rind bringt Zahlen und Förderung

„Wir zahlen in Summe 700 Euro für das Programm, erhalten aber insgesamt 1.100 Euro für unseren Aufwand, das heißt, uns bleiben unterm Strich für heuer 400 Euro“, rechnen Franz und Anita vor. Außerdem erhalten sie durch die Teilnahme an Q^{PLUS} Rind einen Leistungsbericht mit Auswertungen über Schlachtgewichte und Handelsklassen. „Wenn Tiere die Vorgaben nicht erfüllen, diskutieren wir

Voraussetzungen für die Q^{PLUS} Rind-Teilnahme

- AMA Gütesiegel oder Bio Betrieb mit einem AMA Gütesiegel-Vertrag
- Teilnahmevereinbarung mit einer Abwicklungsstelle
- AMA-Zusatzvereinbarung

Die Teilnahmegebühr setzt sich aus einem Sockelbetrag und einem Stückbeitrag je vermarktetem Tier zusammen. Die genauen Teilnahmegebühren können Interessierte bei ihrer Abwicklungsstelle erfragen. Die Abwicklungsstellen sind zu finden auf amainfo.at.

mit dem Berater, wo Verbesserungen möglich sind“, betonen die beiden.

Sie vergleichen die Auswertungen auch mit den Daten der Leistungsprüfung des Landeskontrollverbandes. „Für uns ist das Motivation, uns weiter zu verbessern, zum Beispiel die Abkalbequote zu steigern oder die Kälberzunahmen zu erhöhen“, nennen die beiden zwei Möglichkeiten. „Und da kommt wieder die Milchleistung der Mutterkuh ins Spiel, die für eine gute Kälberentwicklung Voraussetzung ist.“

Auch hier behalten sie den Überblick, denn zweimal im Jahr wiegt der Kontrollassistent des LKV die Jungtiere.

Keine Herdentrennung und kein Deckstier

Die Mutterkühe werden künstlich besamt, dadurch ist eine gezielte Anpaarung einfach durchführbar. „Ein Stier würde sich bei uns erst ab 20 Kühen rechnen“, begründen Franz und Anita. „Aufgrund der künstlichen Besamung können wir die Geburten und

Neue De-minimis Staffeln bei Q^{PLUS} Rind Teilnahme

vermarktete Stück Rindermast	Anzahl Mutterkühe	De-minimis Beihilfe je Betrieb und Jahr
5 bis 20	5 bis 10	1.000 €
21 bis 50	11 bis 20	1.200 €
51 bis 80	21 bis 30	1.600 €
81 bis 120	31 bis 50	2.000 €
über 120	über 50	2.400 €

Q^{PLUS} Rind: Vorteile für den Landwirt

- **Zentrale Auswertung** der betrieblichen Leistungsdaten
- **Direkte Wege der Unterlagen** über EDV-Schnittstellen
- **Vergleichsweise geringer Zeitaufwand** für den Betrieb, weil zum Beispiel Datenerfassung und Auswertung die Abwicklungsstelle übernimmt
- Betrieb ist **regional einem Qualitätsbeauftragten** (Betreuer) zugeteilt
- **Betriebsindividueller Leistungsbericht** als Basis zur Leistungsverbesserung, Betriebscheck und Verbesserungsvorschläge inklusive.
- **Finanzieller Vorteil**
Förderung der Teilnahmegebühr
De-minimis Beihilfe: siehe Tabelle
Kündigung halbjährlich per 30.06. und 31.12. möglich

QUALITÄT HAT ZUKUNFT

Q^{PLUS} RIND

NIEDERÖSTERREICHS BAUERN. EINE KAMMER. *Verlass di drauf!*

ik Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Foto: agrarfoto.com



Die männlichen Kälber kastriert der Tierarzt im Alter von fünf Monaten.

damit auch den Urlaub besser planen.“ Die männlichen Kälber kastriert der Tierarzt im Alter von fünf Monaten. Einen Teil des weiblichen Nachwuchses behalten sie zur Nachzucht. „Sobald bei einer Kuh die Wehen einsetzen, kommt sie in die Abkalbebox“, berichten die beiden. „Dort bleiben Kuh und Kalb für eine Woche, damit sie sich in Ruhe kennenlernen können.“ Rund 90 Prozent der Geburten verlaufen normal, nur bei zehn Prozent ist etwas Hilfe nötig. „Seit 2004 haben wir den Tierarzt nur einmal bei einer Geburt geholt“, so Franz und Anita.

Kuh und Kalb rasch wieder eingliedern

Nach einer Woche kommen Kuh und Kalb wieder zur Herde, damit sie nicht zu lange weg sind und sich die Kühe die Rangordnung nicht wieder neu erkämpfen müssen. „So sorgen wir für Ruhe in der Herde“, betonen die beiden.

Eine zentrale Rolle nimmt bei Jaschkes die Tierbeobachtung ein. „Wir warten zwei bis drei Brunstzyklen ab, bevor wir die Kühe belegen, damit das Kalb sicher zwölf Monate bei der Mutter saugen kann“, begründen Franz und Anita. Sie sind überzeugt davon, dass die Kühe ausreichend Trockenstehzeit brauchen, damit sie für das nächste Kalb wieder genügend Milch haben. „Aber danach soll sie gleich wieder trächtig werden, damit die Zwischenkalbezeit nicht zu lange dauert“, so die beiden.

Weide von April bis Oktober

Von Mitte April bis Ende Oktober ist die Herde auf der Weide. „Wenn der Aufwuchs etwa zehn Zentimeter hoch ist, kommen alle Tiere raus“, so Franz und Anita. „Wir orientieren uns beim Weidewechsel an der Kurzrasenweide.“ Im Herbst wird das gesamte Grünland zur Weide.



Gemeinsam stark am Markt

Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen | Unter den Linden 1 |
2004 Streitdorf, Telefon: 02269/2501 www.gutstreitdorf.at

Heu, Schrot und Wasser bieten sie den Tieren das ganze Jahr über im Stall an. „Die Herde kann jederzeit in den Stall gehen“, betonen die beiden. „In der Nacht haben wir die Tiere immer im Stall, einerseits können wir dadurch den Wirtschaftsdünger gezielter einsetzen, andererseits haben wir dadurch ständig Kontakt mit unseren Tieren, das ist uns sehr wichtig.“

Silo und Heu ab November

Von Anfang November bis Mitte April ist die Herde im Stall. Dort stellt Franz zweimal pro Woche einige Siloblöcke auf den Futtertisch. Gefüttert wird zweimal am Tag von Hand. Im Fahrsilo werden der erste und der dritte Gras- und Klee-grasschnitt konserviert. Ackerfutterflächen silieren sie in Rundballen, etwa 20 bis 25 Stück. Mineralstoffmischung und Triticaleschrot aus eigener Erzeugung ergänzen das

Grundfutter. „Wir mischen seit heuer Hafer dazu, um die Tiere besser mit Spurenelementen zu versorgen“, erklären Jaschkes.

Stallumbau bringt mehr Platz und Geld

Bei der Stallarbeit sind den beiden Arbeiterleichterung und Flexibilität wichtig. Sie besichtigten viele Stallungen, bevor sie das bestehende Altgebäude von 2004 auf 2005 umgebaut und einen Zubau mit Liegeboxen und Kälberschlupf errichtet haben.

„Mit dem Laufstall ist der Arbeitsaufwand um 50 Prozent gesunken und der Erlös um 20 Prozent gestiegen“, freuen sich Franz und Anita. „Jetzt läuft alles rund, deshalb werden wir auch in Zukunft nur unseren Eigengrund und 1,8 Hektar Pachtgrund bewirtschaften und nicht mehr“, betonen Jaschkes. „Kreislaufwirtschaft und Freude an der Arbeit sind uns wichtig, dafür passen Betriebsgröße und Viehbestand.“



Das Altgebäude im hinteren Bildteil wurde umgebaut, der Zubau im Vordergrund beherbergt Liegeboxen und Kälberschlupf.

Q^{PLUS} RIND neu – Zielwerte für Mutterkuhbetriebe

	Jungrind	Einsteller	Mutterkuh
Handelsklasse	E, U, R mind. 80%	1, 2 mind. 60% (m) mind. 50% (w)	
Fettklasse	2 – 3 mind. 80%	-	
Alter	8 – 12 Monate	jünger 9 Monate	älter als 24 Monate
Tageszunahme	-	mind. 1.000g (m) mind. 800g (männl. kastr. & w)	
Tageszunahme netto	mind. 550g (m) mind. 500g (w)	-	
Abkalbungsquote	mind. 80%	mind. 80%	
Absetzerquote	mind. 70%	mind. 70%	